



Sozialdemokratische Partei
Kanton Uri



Präsidium Landrat
Rathausplatz 1
6460 Altdorf

Kleine Anfrage

Gravierende Mangellage bei Medikamenten für Kinder

Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Es ist unglaublich, aber wahr. Im Kanton Uri wie auch in der ganzen Schweiz sind aktuell viele einfache und günstige, aber auch wichtige Medikamente für Wochen oder gar Monate nicht mehr erhältlich - vor allem für Kinder. Es handelt sich dabei um wirksame und günstige fiebersenkende Mittel mit Ibuprofen oder Paracetamol in für Kinder geeigneter Applikationsform als Sirup oder Zäpfchen. Ebenfalls ein Mangel herrscht bei verträglichen Antibiotika für Kinder.

Wenn bei Erwachsenen nun allenfalls auf teurere neuere Medikamente ausgewichen werden kann – mit entsprechenden Kostenfolgen für die nächsten Prämienrechnungen, ist eine Alternative für Kinder oft nicht erhältlich, weil neuere Präparate nicht bei Kindern geprüft wurden und damit nicht zugelassen sind.

Die Folgen sind gravierend: Kinder können nicht adäquat behandelt werden. Die kleinen Patientinnen und Patienten müssen allenfalls hospitalisiert werden, weil sie in Hausarztpraxen oder Notfallstationen nicht entsprechend ambulant behandelt werden können.

Die Pharmaindustrie in der Schweiz, ein wichtiger und einflussreicher Industriezweig, ist entweder nicht in der Lage oder, was eher zutreffen dürfte, nicht interessiert daran, die Versorgung mit wirksamen und günstigen Arzneimitteln für die Bevölkerung der Schweiz und damit auch für die Urner Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Im zweit teuersten Gesundheitswesen der Welt ist es zwar möglich, das neuste und teuerste

Medikament sofort zu erhalten, nicht aber bewährte und günstige Medikamente, die gemäss WHO zum medizinischen Standard gehören! Man muss zur Annahme kommen, dass der Profit wichtiger ist als die Grundversorgung.

Der Regierungsrat wird sich überlegen müssen, wie er die in der Verfassung und im Gesundheitsgesetz vorgesehene Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung künftig garantieren kann. Dies besonders bei den gemäss WHO wichtigen Medikamenten.

Gemäss Verfassung des Kantons Uri (RB 1.1101) Artikel 45 und 46 sowie dem Gesundheitsgesetz (RB 30.2111) ist das Gesundheitswesen Sache des Kantons. Im Artikel 2 des Gesundheitsgesetzes (RB 30.2111) heisst es, der Kanton sei verantwortlich dafür die «...Gesundheit der Bevölkerung zu erhalten, zu schützen, zu fördern und wiederherzustellen. Es schafft die Voraussetzungen für die medizinische Versorgung der Bevölkerung.»

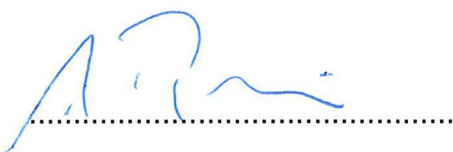
Gestützt auf die oben genannten gesetzlichen Grundlagen erlaube ich mir, die untenstehenden Fragen zu stellen.

1. Seit wann ist der Regierungsrat über den gravierenden Mangel an Medikamenten für die Versorgung von Kindern unterrichtet?
2. Was hat der Regierungsrat unternommen, um dem aktuellen Mangel an geeigneten Medikamenten für Kinder entgegenzuwirken und vor allem für eine geeignete Medikamentenversorgung für Kinder zu sorgen?
3. Sind diesbezüglich bereits Massnahmen zusammen mit den anderen Kantonen und dem Bund in Planung? Wann darf mit deren Umsetzung gerechnet werden?

Ich danke dem Regierungsrat für die Aufmerksamkeit und die Beantwortung der Fragen.

Altdorf, 27. Januar 2023

Adriano Prandi
Fraktionspräsident SP/Grüne



Kopie an
Standeskanzlei, Rathausplatz 1, 6460 Altdorf